

68. Gemeindeordnung von Hottingen

1543 Juni 11

Regest: Da einige Leute der Wacht Hottingen trotz Aufgebots den Gemeindeversammlungen fernbleiben, was die gehorsamen Gemeindegossen verärgert, hat die Gemeindeversammlung eine Gemeindeordnung ausgearbeitet. Diese legt sie nun Bürgermeister und Rat zur Prüfung und Bestätigung vor. Die Ordnung regelt folgende Punkte: Gebot der Teilnahme an der Gemeindeversammlung unter Bussandrohung (1); Einzug der Abgaben zuhanden der Gemeinde und Rechnungsführung durch die Vereider (Vierer?) sowie Entlohnung derselben (2); Entlohnung der Gemeindevertreter bei Gerichtsfällen vor dem Rat oder dem (Stadt-)Gericht (3); Einzug der Schulden gegenüber der Gemeinde (4); Festsetzung der Einzugselder (5). Ein datierter Nachtrag hält die Bestätigung der Ordnung fest.

Kommentar: Wie der Nachtrag festhält, bestätigte der Zürcher Rat den vorliegenden Entwurf grösstenteils am 11. Juni 1543, ausgenommen die Bestimmungen zum Einzug. Zu diesen erliess er am selben Tag einen Einzugsbrief, der teilweise andere Beträge und Regelungen als die von Hottingen vorgeschlagenen enthielt: Neue Zuzüger haben drei Pfund zu bezahlen, Tauner ohne Eigentum, die das Gemeindegut nicht in Anspruch nehmen wollen, entrichten dagegen nur ein Pfund und fünf Schilling. Sollte ein Tauner diese Gebühr nicht bezahlen wollen, schulde er der Wacht zuhanden des Gemeindeguts zu allen vier Fronfasten vier Schilling, dürfe dabei aber keine Ansprüche auf die Gemeindekasse erheben, sollte er je in Not geraten. Fremde werden unter Vorbehalt des Vorweisens ihres Mannrechtsbriefs und Abschiedsbriefs angenommen, vorausgesetzt ihre Aufnahme gereicht weder der Stadt noch der Wacht Hottingen zum Nachteil. Wer dagegen auf seine eigenen Güter in Hottingen zieht oder als Lehensmann darauf bestellt wird, ist von jeglicher Einzugsgebühr befreit (StAZH B V 6, fol. 494v). 1582 wurde der Einzug für die Gemeinden um die Stadt einheitlich geregelt (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 97).

Alls sich etwa unnder der gmeyn der wacht ze Hottingen ettliche unwillen unnd spän erhept, deßwägen, das ir ettliche inn der genannten wacht, wann glych inen an eyn gmeyn^a zegan gebotten und verkündt worden, gar nit erschinen und deßhalb dann die ghorsamen personen ab söllichem irem ußblyben auch unwillig worden, habennt deßhalb die genannten gmeynnds personen eyn ander gmeyn zehaben angsächen unnd sich an der selben unndereynannder mitt meerer hand uff hindersich bringen und besteten unnserer gnedigen herren burgermeyster unnd räten der statt Zürich erläuteret:

[1] Das wann nūnhinfür eynem, so inn Hottinger march gseßen^b, gebotten oder an eyn gmeyn zekomen verkünnt werde, das der selbig ghorsamclich erschynen. Wo aber er das überseche, das dann er unverzogenlich (wer joch der were) der gmeyn zū iren handden einen schilling ze büß zegeben verfallen sin unnd in da nützit schirmmen solle, es wurde sich dann (das gott langg wennden welle) herren not zūtragen oder das sunnst lybsnöt, todsnöt, mitt leechen herren oder derglychen zerēchen haben alld sunst gut erhafft ursachen, die er dann anzeygen könnte, abwennden wurden.

[2] Demnach inn obgemellter gmeyn angsehen unnd mitt meerer hand eyns worden, das hinfür die vereider^c, so dann je zū zyten erwelt und an ir ampt gstannden sind, die ußstaanden der wacht zūgehörigen schulden unnd restantzen, es were von zinsen, zechenden, rēb, wyngelt, von wacht kouffen oder ann-

ders, innert oder ußerhalb irer wachtmarchen, deß selbigen jars von sannct Johannis tag [24. Juni] bis über eyn jarverfallen, unverzogenlich, wie sy mögennd, inzüchen unnd daran niemans verschonen sölennnt, das beschäche dann durch stattknecht oder unndervogt. Dann wo da etwas in beytwinnckel gstellt, sunnst
5 versumpt oder an jichtiger schuld von den selben zweygen nachgelaßen, wurde inen eyn gmein an iren lon nützit zegeben schuldig wellen syn, es were dann sach, das sy geberliche ursachen anzeygen unnd fürwennden köntind. Zũ dem sy ire rechnungen uffschryben unnd vermög gemellter unnsere gnedigen herren urtheyl, so inn schriffte verfaßt bezalet^d worden, rechnung gebenn sollen.
10 Deßglychen auch, da nüt uß der gmeyn seckel verzeert werden, dann allein die zinnns und zechennden rödel zeschryben abgefertiget, ouch annder pflichtigen schulden bezallt werden, unnd denen vereider^e vom gantzen^f jedem vereider uß geben^f von zins unnd zechennden nit meer dann eynen halben guldin ze lon gegeben unnd von diserm der wacht gellt ußgericht werdenn sölle etc. / [S. 2]

15 [3] So aber eyn wacht etwas vor unnsern gnedigen herren den rēten oder vor dem gricht zehandlen unnd zwen man, minder oder meer, disen handel an genannten orten ze üben, mitt meerer handd d^g arzũ erwelt und ußgschoßen hetten, sölle der selben jedem eins tags vier schilling uß gmeynem säckel geben und ußgericht werden. Wurde aber gemellter irer wacht unnd gmeyn sunst etwas
20 anders notwenndig und anlagen sin und einer darzũ mitt meerer handd erwelt wurde, das der das sellbig ane der gmeyn costen thũn sölle.

[4] Wyter habennt sy inn der gmeyn mitt meerer handd angesehen unnd uff gfallen genannter unnsere g herren geordnet: Welicher inn irer wacht seßhafft unnd inen zũhandlen eyner gmeyn etwas zethũn schuldig were oder wurde,
25 das betreffe sich dann wenig oder vil, das der das selbig fürderlich ane der gmeyn costen und schaden ußrichten sölle. Wo aber eyner söllichs nit bezahlen welte, alls dann sölntind obgenanten zween nüwen vierer, wer dann die werinnd, söllichs mitt stattknechten oder unndervögten ynzüchen, je nach dem dann inen söllichs von eynem herren burgermeyster, obervogt alld andrer oberhandd erlaup
30 t und zũgelaßen wurde. Unnd was dann vom selben ynzüchen, das bescheche mitt den stattknechten oder mitt dem undervogt, costens ufferlauffen, das der uff den schuldner unnd nit uff die gmeyn oder wacht wachßen und gan sölle. Ouch so menng gebott von dem undervogt angeleyt wurde, das der selb schuldner im an verzug, ane der gmein costen von jedem gepot vier haller uß
35 richten und geben sol, damit sich eyn jeder destbas zegoumen wüße.

[5] Unnd so dann fürs letst unnd fürnemmist eyn zyt har menglichem vor geschwebt unnd offenbar worden vil gfhaarlicher zyten und seltzamer louffen, so dann jetz vorhandden, das deßhalb inn söllichen wachten destbas hus zehalten nit unnüt, damitt sy iren, der wacht, zugehörigen (so sich krieg ald andre
40 nõt zũtruginnd, darvor gott syn welle) denocht destbas zehelffen hettind und ouch wie andre wachten uffkommen möchten, habennd deßhalb die selbigen

der gmeyn zûghörigen inn Hottingen, uff hinndersich bringgen an^h meer gemellter unsere gnedigen herren angesehen und gesetzt: Welicher hinfür unnder sy züche, der allda eygen unnd eerb innert irer march kouffe, das der selb der gmein oder wacht drü pfund ze ynzug geben. Welicher aber uff eyn leechen zuge, der sollte inen zwey pfund, unnd eyner, der nüt hette, / [S. 3] dann sich deß teglichen tagwans zuerneeren und under sy zuge, solte inen ze ynzug zächen batzen gēben, unnd deren jedes, es were dann von eygen, von leechen oder von eim tagnower, vor und ee sy iren rauch inn den hüsern hetten, ligen und bezallt werden sölte. Ob aber eyn söllicher tagnouwer sich ab disem ynzug zûbeclagen vermeynnte, der sölte inen ze allen fronvasten das fronvasten geltt, welichs sich jede fronvast vier schilling thrifft, ußrichten. Dem selben aber welltinnd sy, so kriegs oder annder nôt ynfielinnd, von der gmeyn büchs nützit zehelffen schuldig nach verbunnden sin. Unnd wie wol vornaacher etwa unnder inen geprucht worden, das man etwa eynem meer dann dem anndren (je nach dem und ers vormocht) ⁱ⁻ze ynzug⁻ⁱ abgenommen, habennt doch sy solichs (damit sich niemans clagen möge) zû glychem fal, wie obstat, zûnemen verordnet, allein der meynung und uß dem grund, der wacht, so wyt es gelangen möcht, in nōten mitt behilfflich zesyn. Ob sy kriegs nôt, türe oder annder derglychen anstieße, das sy dest minder geltt uffnemen und biderb lüt bekümben müßten, unnd ouch, wie obstat, neben anndern wachten begrünen, uffkomen unnd ire ordnungen behallten möchten.

Ungezwyfelter hoffnung (die wyl hier inn beschribne stuck alle, ußgnommen der artickel mitt dem ynzug, also allweg gehalten und gebrucht, unnd aber jetz sich ettlich widerspennig unnd unghorsam sind und dem ze widerfechten vermeynent) vor und vil gemelte unnsere gnedigen herren sy darinnen vätterlich bedenncken und diß artickel all (die sy achtend niemans ze schwer nach unzimlich syn) zû bestetten, denen crafft zegebenn unnd die zûverwilligen, dermaßen sy hinfür nach lut der sēlben dest dapfarer zehandlen und denen nachzekommen wüßinnt.

^{j-}Bewilget, doch vorbehalten eigen und lehen hofstatten und den man myndern und meeren mag, ob etwar inred hete. Deßglich, das dheiner angenommen werde, er zeige dann syn urkunde und manrecht. Actum mentag nach Medardi anno^k etc 43.^{-j}

[Vermerk auf der Rückseite:] Hottingen. 1543

[Vermerk auf der Rückseite:] Abstrāfung deren, so in dem gemeind halten zu Hottingen ausbleiben; einzeühung selbiger gemeind jährliche gefählen; besoldung der abgeordneten; abstattung des ynzuggeltes. 1543.

Entwurf: StAZH A 149.1, Nr. 35; Doppelblatt; Papier, 22.0 × 31.5 cm.

^a Korrigiert aus: gmey.

^b Korrigiert aus: geßen.

- c *Korrektur von anderer Hand oberhalb der Zeile, ersetzt: zween nūwen vierer.*
- d *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand, unsichere Lesung.*
- e *Korrektur von anderer Hand oberhalb der Zeile, ersetzt: zween nūwen viereren.*
- f *Korrektur von anderer Hand am linken Rand, ersetzt: ynzüchen.*
- 5 g *Korrektur überschrieben, ersetzt: z.*
- h *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*
- i *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
- j *Hinzufügung unterhalb der Zeile von anderer Hand.*
- k *Korrigiert aus: ano.*